



Das eigentliche Jagdschloss am Stern. Es wurde 1730 bis 1732 errichtet und ist Potsdams ältester erhaltener Schlossbau.

Kastellanhaus wird ab 2027 saniert

Das Jagdschloss am Stern soll wieder ein Ausflugslokal bekommen. Dafür fließen knapp drei Millionen Euro Bundesmittel. Auch das Rathaus stellt Gelder bereit.

Von Henri Kramer

Für den Baustart der schon lange geplanten Sanierung von wichtigen Teilen des Ensembles rund um das Jagdschloss am Stern gibt es ein Datum. Wie ein Sprecher der zuständigen Schlösserstiftung jetzt auf Anfrage dieser Zeitung sagte, ist der Beginn der Arbeiten für Mitte 2027 geplant, die Fertigstellung drei Jahre später.

Die Vorplanungsphase für das Projekt sei „termingerecht bis Ende 2025 abgeschlossen“ worden, betonte der Sprecher. Die Erarbeitung der eigentlichen Entwurfsplanung sei für das zweite Halbjahr 2026 vorgesehen.

Wie berichtet sollen für die Sanierung knapp drei Millionen Euro Bundesmittel fließen. Die andere Hälfte der 5,8 Millionen Euro Investitionssumme teilen sich das Land Brandenburg und die Stadt Potsdam. Für das Geld sollen das Kastellanhaus des Jagdschlusses mitsamt Schuppen und Nebengebäuden umfassend hergerichtet werden. Genutzt werden soll das Gebäude laut früheren Angaben für eine Sommergastronomie, also ein Lokal mit Außenbereich, und für den Förderverein, der das Ensemble seit Jahren mit regelmäßigen Veranstaltungen belebt.

Der Sprecher der Stiftung sagte, derzeit würden die Unterlagen für die Vorplanung vom Zuwendungsgeber geprüft, federführend sei hier das Kulturministerium.

Mit im Boot ist auch die Stadt Potsdam – allerdings hatte es hier im Zuge der gerade abgeschlossenen Haushaltsberatungen noch

Fragezeichen gegeben. So hatte die Bauverwaltung das Projekt in einer Präsentation für die Stadtverordneten „grundsätzlich als geeignet für die Konsolidierung“ betrachtet, da eine finale Bewilligung noch nicht erfolgt sei. Gleichzeitig war von einer Finanzierung über das Sondervermögen des Bundes die Rede, was jedoch Bearbeitungskapazitäten für die Projektsteuerung voraussetze.

Stadt will vereinbarten Anteil jetzt doch zur Verfügung stellen
Auf Nachfrage, was das für das Vorhaben bedeute, hatte Stadtsprecherin Christine Homann noch Mitte März ausweichend geantwortet: Es seien „derzeit mehrere mögliche

Konsolidierungsvorschläge in der politischen Diskussion“. Eine abschließende Bewertung einzelner Punkte sei „deshalb derzeit noch nicht angezeigt“, so die damalige Aussage. Jetzt hingegen, nach dem Beschluss für den Haushalt, sagte Sprecherin Homann auf Nachfrage, die Stadt stelle ihren vereinbarten Anteil „zur Verfügung“. Für die administrative Abwicklung der Fördermittelausreichung werde Personal vorgehalten.

Im Laufe der Jahre war das Projekt angesichts steigender Baukosten abgespeckt worden. So hatten Stadt, Stiftung und Förderverein bis 2022 ein Zielbild für ein gemeinsames Nutzungskonzept des Gesamtensembles rund um das Jagdschloss verhandelt.

Im Jahr 2024 hatte dann eine vertiefte baufachliche Studie der Schlösserstiftung ergeben, dass aufgrund von Baupreissteigerungen aktuell nur noch die Instandsetzung des Kastellanhauses und seines Umfelds möglich sei, als erster Bauabschnitt. Andere Gebäude auf dem Gelände wie das Hauptmannshaus bleiben zunächst außen vor.

Das Jagdschloss am Stern wurde 1730 bis 1732 im Auftrag Friedrich Wilhelms I. von Preußen errichtet und ist Potsdams ältester erhaltener Schlossbau. Das im Stil eines niederländischen Bürgerhauses erbaute Schloss liegt in der Parforceheide, die der König für die Hirschjagd erschließen ließ. Zur Schlossanlage gehört außerdem das Kastellanhaus, das bis 1992 als Gaststätte mit Biergarten genutzt wurde und seither leersteht.



Das Kastellanhaus am Jagdschloss Stern soll ab Mitte 2027 saniert werden.